

Heute:  
**Made in Austria/  
Design aus der  
Alpenrepublik**



## Flexible Raummodule

Die neue Firmenzentrale von Kaufmann Bausysteme in Reuthe testet die Möglichkeiten des Modulbaus aus.



**AM ORTSEINGANG** Die Firmenzentrale flankiert die Bregenzerwaldstraße mit zwei Geschossen. Die Zugänge liegen an der kleinen Straße, die ins Dorf führt, ein Brunnen bildet einen Vorplatz.



**AUSGLEICHEND** Ein tiefer Einschnitt betont den Haupteingang im Untergeschoß, das aus dem abfallenden Gelände ragt. Die Terrasse vor der Kantine im ersten Obergeschoß stellt das Gleichgewicht her.



**WEITE** Wer von Norden kommt, sieht rechts vor allem Wiese. Das neue Gebäude zeigt sich mit seiner Stirnseite als nur elf Meter breiter Zweigeschoßer. Hinter den Fenstern liegen Besprechungsräume.



## Flexible Raummodule

Die neue Firmenzentrale von Kaufmann Bausysteme steht auf einem sehr spitzwinkligen Dreieck am Ortseingang von Reuthe und flankiert die Bundesstraße.

Der Bau von Holzmodulen ist ein wichtiger Unternehmensgegenstand der Bauherrschaft. Was lag da näher, als alle Möglichkeiten auszuschöpfen, mit denen das hochgradig vorgefertigte Raummodul zur Gestaltung eines Großraums beitragen kann?

Text: Claudia Rinne | Fotos: Cornelia Hefel

**M**an kann die Vorteile des Bauens mit industriell vorgefertigten Modulen gar nicht oft genug hervorheben. Die Arbeitsbedingungen sind in der Werkhalle besser als auf der Baustelle. Durch die Unabhängigkeit von den Wetterverhältnissen und die enge Zusammenarbeit verschiedener Gewerke steigt auch die Qualität der Verarbeitung. Standardisierung und Serialität bieten Sicherheit und senken die Kosten. Die Montage eines Gebäudes aus Modulen dauert ab Fundament, je nach Größe, nur wenige Tage oder Wochen. Wenn es um die Einheiten eines Wohnheims oder um Hotelzim-

mer inklusive Bad geht, also um Einzelraummodule oder Raumzellenbauweise im engsten Sinn, sind die Vorteile am größten. Der Vorfertigungsgrad kann außer allen Installationen und Sanitär-objekten auch Teppiche, Innenwandverkleidung, Leuchten und Einbaumöbel umfassen, manch eine Raumzelle ist schon mit wehender Gardine geliefert worden. Anders als bei Konfektionsware oder Kantinenessen geht es dabei nicht um den kleinsten gemeinsamen Nenner, sondern um die größte transportable Einheit.

Für das Programm „Wohnen 500“ wurden Raumzellen so variiert und spezifiziert, dass sie zu Zwei- bis Vierzimmerwohnun-

gen kombiniert werden können. Dreidimensionale Vorprodukte können aber auch nur aus einer Rahmenkonstruktion bestehen. Damit wurden sie allererst für den Bildungsbereich interessant. In Frankfurt oder Berlin stehen schon viele Schulen aus Fabrikaten von Kaufmann Bausysteme, und keine sieht aus wie die andere. Ein Klassenraum besteht in der Regel aus drei Modulen, von denen die beiden äußeren je eine offene Längsseite haben, das mittlere zwei. Zusammengefügt ergeben sich rund 60 Quadratmeter in sehr guter räumlicher Proportion. Für große Aufenthaltsräume wurden

**FORTSETZUNG** auf Seite 6



1

„Vordergründig wird die Modulbauweise in der Regel bei kleinteiligeren Bautypologien, wie Hotels oder Studentenwohnheimen, eingesetzt. Dass auch für **großräumige Bürobauteile die Holzmodulbauweise Vorteile bringt**, zeigt dieses Projekt eindeutig!“

Johannes Kaufmann,  
JK&P Architekten

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Voralberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf [www.v-a-i.at](http://www.v-a-i.at)

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

## Daten und Fakten

<b>Objekt</b>	Bürogebäude Kaufmann Bausysteme, Reuthe
<b>Bauherr</b>	Kaufmann Bausysteme
<b>Architektur</b>	Johannes Kaufmann und Partner, Dornbirn
<b>Statik</b>	Arbeitsgemeinschaft NKBAK, Frankfurt a. M.; SPS, Salzburg; Johannes Kaufmann, Dornbirn, <a href="http://www.jkdup.at">www.jkdup.at</a>
<b>Fachplanung</b>	Bauphysik: Lothar Künz, Hard; Brandschutz: K&M, Au; Haustechnik: Kaufmann Bausysteme, Reuthe
<b>Planung</b>	2019–2020
<b>Ausführung</b>	Herbst 2019–Sommer 2020
<b>Grundstück</b>	2395 m <sup>2</sup>
<b>Nutzfläche</b>	1079 m <sup>2</sup> (zzgl. Parkebene: 701 m <sup>2</sup> )
<b>Bauweise</b>	Erdberührende Wände: Beton; Raummodule in Holzrahmenkonstruktion; Dach begrünt; Fassade Douglasie; Holz-Alu-Fenster Fichte; Büros mit Teppichen; Riemenböden Douglasie; Sanitäräume Fliesen; Treppen aus Betonfertigteilen; Akustikdecken mit Heizung und Kühlung
<b>Ausführung</b>	Baumeister: Oberhauser & Schedler, Andelsbuch; Holzbau: Kaufmann Bausysteme, Reuthe; Dach: Rusch, Alberschwende; Elektro: Meusburger, Beza; Haustechnik: AWA, Au
<b>Energiekennwert</b>	57,2 kWh/m <sup>2</sup> im Jahr
<b>Baukosten</b>	4,1 Mill. Euro

einfach mehr Module mit offenen Längsseiten in die Mitte genommen. Der Einsatz von Raummodulen, die nach drei Seiten offen sind und dadurch zu noch größeren Räumen kombiniert werden können, lag nah, als Kaufmann Bausysteme selbst eine neue Firmenzentrale brauchte. Drei Architekturbüros mit guter Erfahrung im Modulbau bildeten eine Arbeitsgemeinschaft und planten das langgestreckte, dreigeschoßige Gebäude am Ortseingang von Reuthe mit einer Trakttiefe von elf Metern oder zwei Modulen. Es steht auf Gemeindegrund, im Bau-recht für 40 Jahre. Das Gelände senkt sich zur Mitte, früher stand Wasser in der Vertiefung. Bannt es jetzt der Brunnen am Haupteingang? Es stellte sich heraus, dass es sich nur um Hangwasser handelte. Das konnte gut kanalisiert werden. Der Fels beginnt unter dem Haus schon in vier Meter Tiefe, nur am nördlichen Ende gab es die Möglichkeit, Erdsonden zu setzen.

An der Bundesstraße nimmt man nur die beiden Obergeschoße wahr. Die Zufahrt liegt am nördlichen Ende des Gebäudes an der kleinen Straße, die ins Dorf führt. Auf dieser Seite ragt die massive Tiefgarage zu einem guten Teil aus dem abfallenden Gelände heraus. Neben dem eingezogenen Eingang liegt die Garagenzufahrt, am südlichen Ende bildet eine

große Terrasse vor der Kantine im ersten Obergeschoß ein optisches Gegengewicht. Die großen Fensteröffnungen sind regelmäßig aneinandergereiht, aber unregelmäßig und asymmetrisch unterbrochen. Hinter den geschlossenen Modulen liegen die beiden vertikalen Erschließungen, über der Kantine auch ein daran anschließender Besprechungsraum aus sechs Modulen. Lediglich zwei metallene Doppelstützen und ein Blick an die Decke lassen ahnen, dass er aus Rahmenmodulen besteht. Über dem Haupteingang liegen zwei kleinere Besprechungs-räume. Der lange Raum in der Mitte jedes der beiden Obergeschoße ist ein Mittel-ding zwischen Enfilade und Großraumbüro: Die offenen Arbeitsplätze mit je vier Tischen sind an der Straßenseite in kleinen Buchten hüft-hohen, kirschroten Tresen auf-ge-reiht, Dreifachverglasung schirmt den Lärm ab. Auf der Hälfte werden die Buchten von einem geschlossenen Modul unterbrochen. An der gegenüberliegenden Seite wechseln sich offene Arbeitsplätze mit nur zwei Tischen mit Einzelbüros hinter Glas ab. Konstruktiv gehört der Mittelgang zu den offenen Viererplätzen, das heißt, diese Module sind fast doppelt so lang wie die gegenüberliegenden. Seriell, aber flexibel. Und abwechslungsreich gestaltet.



2



4

3 Die Treppen- und Lifthäuser sind so breit wie ein Modul und liegen zwischen Großraumbüro und den Besprechungsräumen. Sie stabilisieren das Gebäude, das Andreaskreuz hilft gegen Längsverschiebung.

4 Vom Büro des Geschäftsführers sieht man die ersten Wohnhäuser am Dorfeingang. In einer Hinsicht profitieren sie sicher vom Neubau: Er dämpft den Verkehrslärm. Auch Kanal und Dorfstraße wurden erneuert.

1 Die offenen Arbeitsplätze sind an der Straßenseite in kleinen Buchten aufgereiht. Jeweils vier Tische stehen hinter einem hüft-hohen Tresen. Dreifachverglasung schirmt den Lärm ab.

2 Zwei mal elf Rahmenmodule in einer Reihe, links Großraum, rechts Einzelbüros. Die Einteilung kam zuletzt und bleibt veränderbar. Die Anzahl der Mitarbeiter(innen) ist der wichtigste Parameter.



5

5 Am südlichen Ende liegt der große Besprechungsraum. Die abgehängte Akustikdecke besteht aus Metalllamellen, in denen wasserführende Schläuche verlaufen und Kühlung oder Wärme verbreiten.

6 Die kirschrote Regalwand und der graue Tresen in der Kantine sind wie die Möbel im Großraumbüro aus Schichtplatten, am Boden liegen massive Dielen aus Douglasie.



3



6